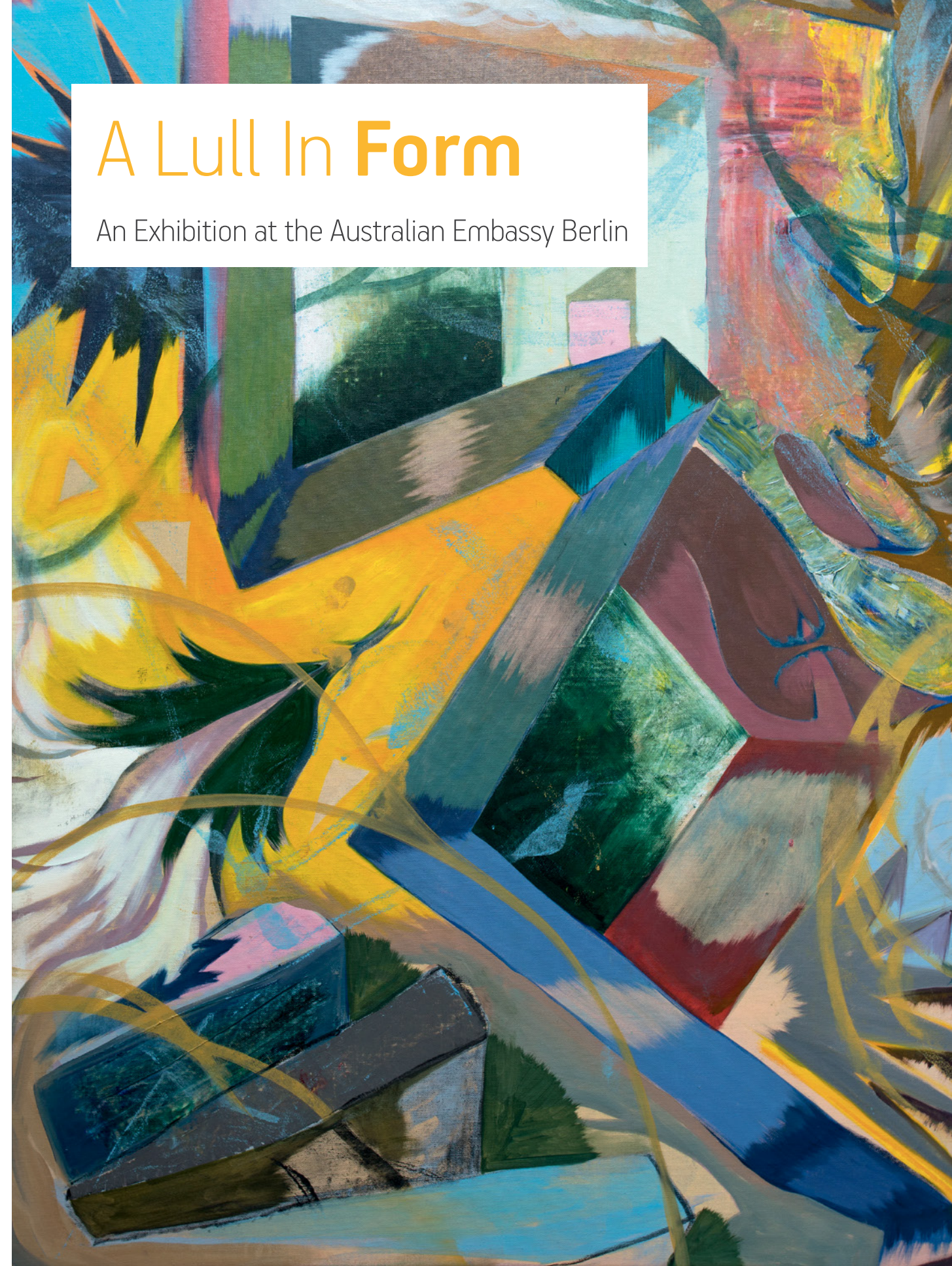




Take the Wax
2018, Oil on canvas
120 cm x 90 cm



A Lull In **Form**

An Exhibition at the Australian Embassy Berlin

Back, Back and Forth and Forth
2018, Oil on canvas
120 cm x 90 cm



I Know What Lag Is
2018, Oil on canvas
120 cm x 90 cm

A Lull In Form

In “A Lull In Form”, Cooper attempts to use painting to examine the point of separation between the seer and the seen, and attempts to understand how painting can play a role as the separator between the two.

For this body of work, Cooper has been working in iterations of 4–5 paintings at a time, consistently experimenting and breaking rules he previously made. Working with drawing and painting to create a continually evolving cycle or feedback loop.

The imagery in the works springs from a kind of stream-of-consciousness approach, whereby objects emerge or become subsumed by subsequent pictorial arrivals. Imagery and gestures that operate as veils to obscure, or as a primordial fog from which shapes and objects can emerge.

The smoke or cloud-like gestures are made up of intersecting curved lines that serve as a way to let intuition take control, the clouds/smoke are not a realistic depiction, but a sign, disrupting the regular functions of perspective.

Cooper uses paint to attempt to link what shouldn't be linked, almost using colour and gestures like a needle and thread, to pull pictorial elements together, to compliment but also antagonise each other. Oscillating between drawn elements and abstraction the artist hopes to depict fragmented systems in states of upheaval.

The artist lives and works in Melbourne and has recently completed his Bachelor of Fine Arts Honours at the Royal Melbourne Institute of Technology and was awarded a residency at LIA (Leipzig International Art Programme) as well as a solo show including publication at the Embassy of Australia in Berlin.

TEXT: Jarryd Cooper

Die Stille der Form

Jarryd Cooper untersucht die Rolle der Malerei in der zeitgenössischen Kunst. Wie werden Malereien behandelt, verortet und bewertet? Welcher Prozess vollzieht sich beim Betrachten von gemalten Bildern? Wie sind verschiedene Lesarten möglich?

Der Künstler malt mit energiegeladenem Strich und einer spielerischen Palette, um Beziehungen zwischen Dingen herzustellen, die normalerweise nicht miteinander verbunden sind. „Das ganze sichtbare Universum ist eine Vorratskammer von Bildern und Zeichen, denen die Einbildungskraft eine Stelle anweist und einen relativen Wert verleiht; es ist eine Art Nahrung, welche die Einbildungskraft verdauen und verwandeln muss.“ (Charles Baudelaire)

Der Künstler benutzt Pinsel und Farben wie Nadel und Faden, um bildhafte Elemente zusammenzufügen, sie gegenüberzustellen und ihnen Bedeutung zu verleihen. In seinen Arbeiten verwendet er Comic- und abstrakte Bildelemente. Auf diese Weise hofft Jarryd Cooper fragmentarische Systeme in ihrem Zustand von Flux und Aufruhr zu erfassen und darzustellen.

In der Ausstellung „Die Stille der Form“ beschäftigt er sich mit wechselhaften Beziehungen von Dargestelltem und den Netzwerken, in denen sie zirkulieren. Der Maler möchte dabei eine Spannung zwischen rein abstrakten Passagen und realistischen Bildmaterial erzeugen. Verschiedene Elemente treten in seinen Flächen hervor oder werden bewusst wieder verdeckt. Wie der Künstler „seine Bilder ins Sein geleitet, wird er gleichzeitig von ihnen bestimmt“, so Jarryd Cooper.

Für den Künstler besteht zwischen Betrachter und Betrachtetem eine Trennung. Diesen Trennungsbereich möchte Jarryd Cooper erforschen. Für den Werkkomplex der gezeigten Ausstellung arbeitete er malerisch wie zeichnerisch wieder-

holt an vier bis fünf Bildern gleichzeitig. Er bezeichnet diese Arbeitsweise als „feedback loop“. Dabei schafft er neue Interaktionen und bricht Regeln, die er einst für sich aufstellte.

Sein Bildmaterial entspringt aus einer Art Bewusstseinsstrom des Künstlers, wodurch Objekte entstehen oder durch nachfolgende bildliche Erscheinungen subsumiert werden. Wie aus ei-



An Error Bound
2018, Oil on canvas
120 cm x 90 Wcm

nem Nebel treten Formen und Objekte hervor oder es entstehen Dunkelheit und Licht aus sich Überschneidenden kurvigen Linien. Sie alle dienen dazu, der Intuition Ausdruck zu verschaffen. Wolken und Rauch sind für Jarryd Cooper keine realistischen Darstellungen. Sie stehen symbolisch für das Stören von gewohnten Sichtweisen und Perspektiven.

Der Künstler lebt und arbeitet in Melbourne. Vor kurzem schloss er seinen Bachelor der Bildenden Künste mit Ehren am Royal Institute of Technology in Melbourne ab. Dies beinhaltet ein Stipendium für das LIA-Leipzig International Art Programme und eine Einzelausstellung mit Publikation in der Botschaft von Australien in Berlin.

TEXT & ÜBERSETZUNG: Anna-Louise Rolland